

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 27 (1986)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Der Widerstand erlischt erst mit dem Volk : ZeitBild-Gespräch mit einem afghanischen Mujahedin-Vertreter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093419>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Widerstand erlischt erst mit dem Volk

Im März war eine Delegation des afghanischen Widerstandes in der Schweiz und hat bei der UNO-Menschenrechtskommission in Genf vorgesprochen. Bei Gelegenheit dieser Reise gab Mohammed Sadiq dem ZeitBild ein Interview.

**Herr Dr. Sadiq, Sie vertreten hier den afghanischen Widerstand. Ist er überhaupt eine Einheit?**

Ja, das ist er. Er wird naturgemäss in verschiedenen Gruppen geleistet, und diese wissen sich einig in ihrem Kampf gegen die Okkupationsmacht. Natürlich lassen sich nicht alle Freiheitskämpfer weltanschaulich über einen Leisten schlagen; wieso sollten sie? Ich finde es seltsam, wenn man ausgerechnet im pluralistischen Westen das Fehlen eines ideologischen Obligatoriums als «Zerrissenheit» zu interpretieren sucht, als ob es ein Manko wäre, das man dem afghanischen Widerstand anlasten müsste.

**Wie ist das Verhältnis von Widerstand und Volk?**



Mohammed Sadiq

So, dass man diese beiden Dinge eigentlich gar nicht säuberlich trennen kann. Der bewaffnete Widerstand ist der bewaffnete Ausdruck dessen, was die Bevölkerung meint und wünscht. Ich bin von Peschawar aus häufig in Afghanistan unterwegs und kann ohne Übertreibung sagen, dass praktisch das ganze Volk hinter uns steht.

**Zwischenfrage: Wie sind Sie unterwegs?**

Im Auto, in einem beliebigen Gefährt...

**Und das geht so ohne weiteres?**

Man muss aufpassen. In den befreiten Gebieten kann man aus der Luft angegriffen werden, wenn man unterwegs ist. Bei Lastwagentransporten haben die Mujahedin mehr und mehr Verluste durch Luftangriffe zu verzeichnen.

**Jedenfalls sind Sie überzeugt, dass das Volk hinter dem Widerstand steht...**

Ich habe mich davon überzeugt. Sehen Sie, das ist kein Glaubenssatz, sondern eine Realität. Was nicht heisst, dass alle Leute in der Lage sind, es zu sagen. Viele haben Angst.

**Ja, und das führt zu einer andern Frage. Widerstandsaktionen ziehen blutige Repressalien nach sich, Bombardierungen, Massaker. Setzen die Mujahedin mit ihren Kampfhandlungen nicht zynisch das Leben von Frauen und Kindern aufs Spiel?**

Wenn sie die Frage wirklich so meinen, möchte ich von Ihnen lieber keinen Tee mehr...

**Es ist eine Frage, die hier gestellt wird. Ich leite sie weiter und möchte die Antwort hören, um sie ebenfalls weiterzuleiten.**

Für mich ist es unfassbar, dass man darauf antworten muss. Aber gut: Es gibt zwei Zynismen. Der erste, ungeheuerlich brutale Zynismus, der sowjetische Zynismus, besteht darin, dass man Frauen und Kinder umbringt, weil Partisanen kämpfen. Und der zweite, ungeheuerlich wohlfeile Zynismus, der westliche Zynismus, besteht darin, dass man das den Leuten vorwirft, die sich gegen eine Macht wehren, die sich in dieser mörderischen Gewalt kundtut. Wenn man schon untätig einer Vergewaltigung zusieht, sollte man wenigstens nicht das Opfer beschimpfen, das sich sträubt. Wo steht ihr eigentlich? Habt ihr nicht eure eigene Geschichte von Widerstand gegen Tyrannen und fremde Heere? Ihr bespeit eure eigene Geschichte, wenn ihr den Massenmord der Invasoren dem Widerstand des afghanischen Volkes zur Last legt.

**Geht es nicht auch um das Überleben des afghanischen Volkes?**

Es geht darum, dass der Widerstand im afghanischen Volk lebt und nur zusammen mit ihm auszulöschen ist. Es gibt nur einen Weg, das Überleben des afghanischen Volkes zu gewähr-

leisten. Man muss die Sowjets dazu bringen, von ihrem Morden abzulassen. Und dazu brauchen wir eure Hilfe.

Der Westen kann doch nicht militärisch in Afghanistan eingreifen, und durch gütliches Zureden erreicht man bei den Sowjets auch nicht viel...

Ich meine doch wahrhaftig weder das eine noch das andere. Wir verlangen von euch keine Militärs. Wie verlangen nicht einmal Waffen, obwohl wir sie brauchen. Wir brauchen übrigens auch Schulen und Schulmaterialien für unsere Kinder, die im Begriff sind, ihre Identität zu verlieren, und wir sind euch zutiefst dankbar, wenn ihr uns da helfen könnt. Wie in andern konkreten Belangen auch. Aber das alles ist nicht die Hauptsache, die ich meine. Ich meine die politische Hilfe, die selbstverständlich nicht aus gütlichem Zureden besteht.

**Sondern...?**

Aus eurem Auftreten insgesamt mit dem ganzen politischen Gewicht, das ihr unzweifelhaft habt, obwohl ihr es euch nicht so anmerken lässt, wenn es um Afghanistan geht.

Ein Beispiel. Arafat hat mit seiner PLO nicht die Mehrheit des palästinensischen Volkes hinter sich und wird doch überall als dessen Vertreter anerkannt. In Afghanistan steht hinter dem Widerstand das ganze Volk. Ihr sollt ihn auf allen Ebenen und in jeder Öffentlichkeit anerkennen.

Ein ganz anderes Beispiel. In einem internationalen Gespräch wagt ein Westdelegierter ein paar deutliche Worte über Afghanistan. Der sowjetische Teilnehmer verbietet ihm einfach, mit einem Vertreter der UdSSR so zu reden, und das wird von der ganzen Runde akzeptiert. Ihr sollt euch von den Sowjets nicht den Mund verbieten lassen.

Gerät der afghanische Widerstand nicht in Gefahr, auf dem Terrain isoliert zu werden? Die letzten sowjetischen Offensiven zielen darauf ab, das Grenzgebiet zu Pakistan dichtzumachen, und das pakistanische Nachbarland sieht sich einer massiven sowjetischen Einschüchterungskampagne ausgesetzt. Kann sie nicht Wirkung haben?

Das ist möglich, obwohl die Pakistani wissen, dass sie nach Afghanistan als nächste drankommen. Aber nochmals: Wenn sich Pakistan in seiner Not einschüchtern lässt, was soll man erst zum Westen sagen, der es ohne Not tut? Warum beantwortet er die Einschüchterungskampagne nicht mit einer Unterstützungskampagne?

Und nochmals auch zum Widerstand: Er geht weiter, solange es das afghanische Volk gibt.

Hat er von sich aus eine Chance? Was kann er zum Beispiel gegen die sowjetischen Angriffe aus der Luft unternehmen?



Bei den afghanischen Partisanen. Oben: Mujahedin tragen einen gefallen Kameraden zurück. Mitte: «Stalinorgel» aus China zum Einsatz bereit. Unten: Gefangene Soldaten der regulären afghanischen Armee im Gespräch mit den Freiheitskämpfern. (Aufnahmen: Kurt Pelda)

Fortsetzung auf Seite 4



Partisan bei der Waffenpflege. (Aufnahme: Kurt Pelda)

rekte Einsätze, zu denen man sie hin- und zurückbringt. 60 000 Mann haben die Sowjetstreitkräfte insgesamt in Afghanistan verloren.

#### Was stellen die afghanischen Streitkräfte dar?

Nichts. Das sind junge Männer und Buben, die man polizeilich aufbringt und sie zwangsweise in die verhasste Uniform steckt. Sie suchen dem Dienst zu entkommen, sobald sie eine Gelegenheit dazu haben. Das ist ein fundamentaler Unterschied zu den Kräften des Widerstandes.

#### Ja, aber ich meine die zahlenmässige Stärke. Kann die Grössenordnung von 40 000 stimmen?

Und ich meine, dass die zahlenmässige Stärke unter diesen Umständen keine so grosse Rolle spielt. Auf jeden Fall geht es nicht an, Sowjets und Afghanen zu addieren. Aber es sind weniger als 40 000...

#### Wie gross sind die Verluste der Bevölkerung?

Zunächst will ich auf die Hunderttausende hinweisen, die zwischen 1978 und 1980 unter Taraki und Amin umgebracht wurden; man hat

sie im Ausland offenbar völlig vergessen. Ebenso hat man vergessen, dass die sogenannte «Saura-Revolution» (kommunistischer Putsch im April 1978) keine Mehrheit des Volkes hinter sich hatte. Sie wurde nicht vom Volk getragen, sondern dem Volk aufgezwungen.

Von 1980 bis 1985 sind nahezu eine Million Afghanen umgekommen. Dazu kommen fünf Millionen Flüchtlinge im Ausland. Dazu kommen Millionen, deren Lebensgebiete im Lande selbst verwüstet worden sind. Dazu kommen alle Kinder, die nicht normal aufwachsen können...

#### Aber wenn das so weitergeht, muss zwangsläufig die Friedhofstille als Ende kommen...?

Die Sowjets können Afghanistan zur Gänze erobern. Aber ein Afghanistan ohne Afghanen. Diese werden entweder tot sein oder geflüchtet. Ein paar Überlebende werden sich um der Kinder willen der fremden Herrschaft fügen; sie werden Afghanen nur noch dem Namen nach sein. Aber zwangsläufig muss dieses Ende nicht sein. Deshalb versuchen wir, unsere Stimme bei euch vernehmbar zu machen. Bitte, verschliesst euch nicht. (Interview: cb)

## Afghanistan

Schluss von Seite 3

Zu wenig, aber erfolglos ist er keineswegs. Letztes Jahr sind rund 200 sowjetische Helikopter, Transporter oder Kampfflugzeuge entweder abgeschossen oder am Boden zerstört worden.

#### Tatsächlich? Wie gross ist der Bestand an sowjetischen Maschinen in Afghanistan?

Gegen Afghanistan werden insgesamt etwa 2000 Maschinen eingesetzt. Sie sind nur zum Teil auf den Stützpunkten in Afghanistan selbst stationiert. Zum andern Teil fliegen sie vom grenznahen sowjetischen Gebiet auf.

#### Es gibt unterschiedliche Angaben über den sowjetischen Truppenbestand in Afghanistan. Wie viele Sowjetsoldaten stehen dort?

Ich habe sie natürlich auch nicht gezählt. Nach meinem besten Wissen stehen etwa 200 000 Mann in Afghanistan selbst. Und ungefähr ebenso viele stehen in Grenznähe. Nicht nur für Versorgungsdienste, sondern auch für di-



Kinderzeichnung aus Nord-Afghanistan. (Afghanistan-Archiv, Liestal)